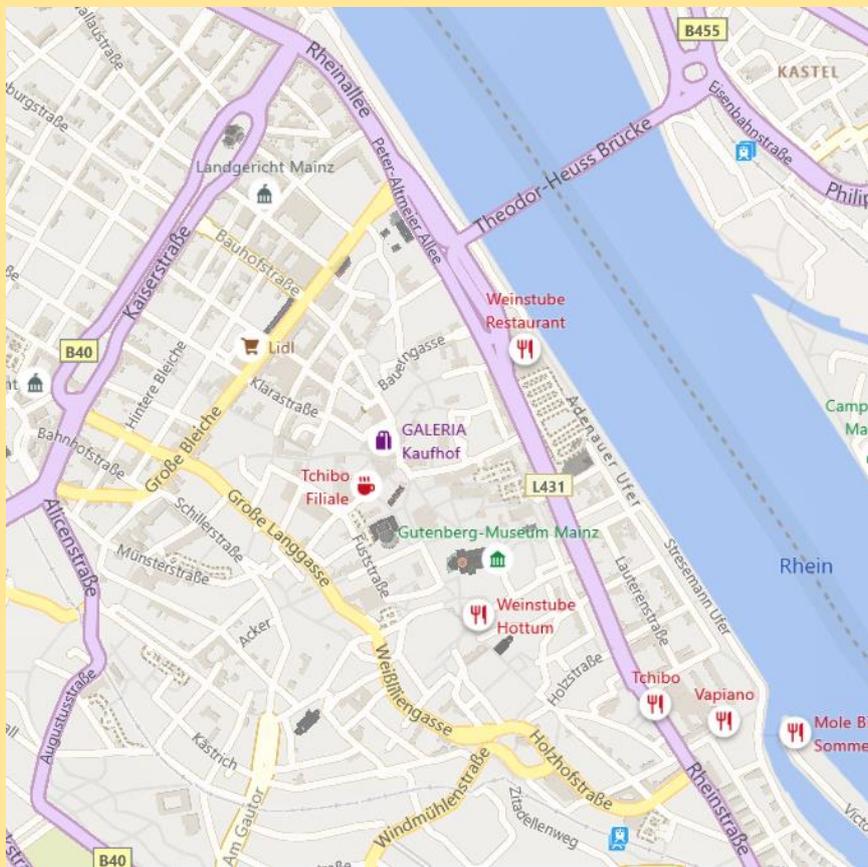


KIRCHENSTADTPLAN VON MAINZ

ERSTELLT VON DEN MINISTRANTEN VON ST. PETER, MAINZ, HERBSTFERIENAKTION 2020

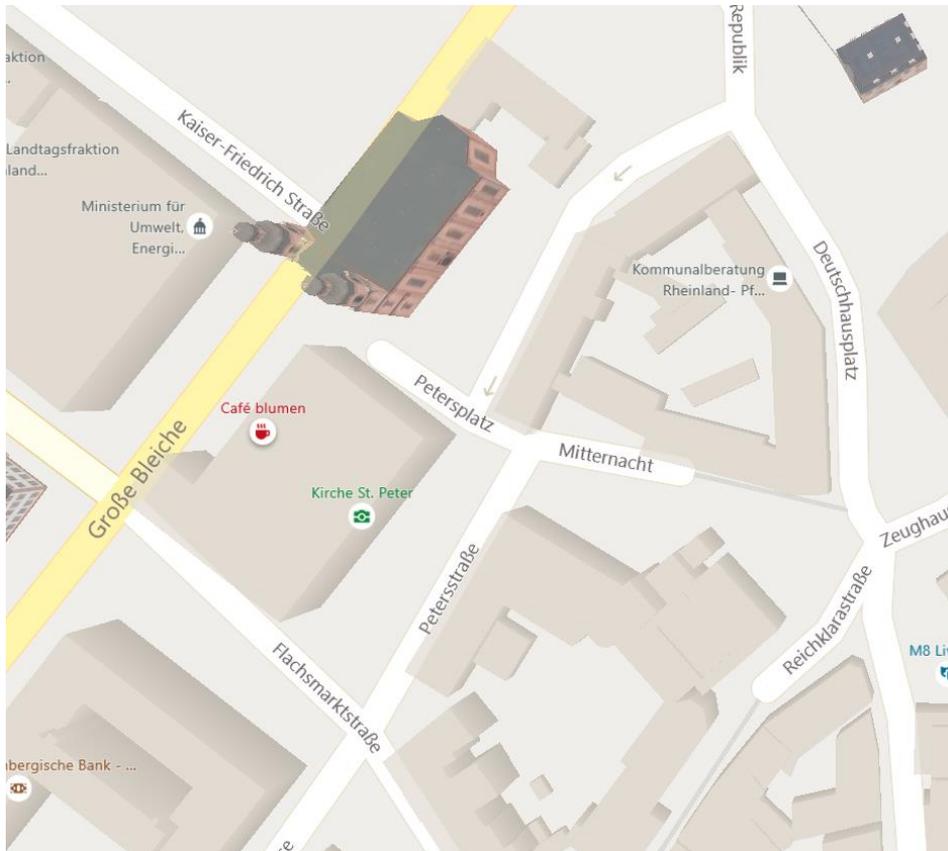
EINE GANZ PERSÖNLICHE AUSWAHL



Projekt der Jugend von St. Peter

Jede Kirche ist anders und auf ihre ganz eigene Art besonders. Was machen die Kirchen in der Innenstadt bei uns aus? Welche Menschen prägen diese Kirchen? Wir haben einen eigenen Stadtplan über diese Kirchen erstellt und Informationen über sie gesammelt und aufgeschrieben. Auf den folgenden Doppelseiten haben wir jeweils eine Kirche behandelt. Angefangen mit ihrem Standort, Daten und Fakten, besonderen Merkmalen und Kurzporträts von anderen Leuten, die wir über die Kirchen befragt haben.





DATEN

- Baujahr: 1756
- Baustil: Barock
- Pfarrer: Thomas Winter, Johannes Zepezauer
- Organist: Andreas Leuck
- Besonderheiten: Tiefste Glocke im Bistum Mainz
- Patron: Petrus
- Im zweiten Weltkrieg zerstört worden und danach wiederaufgebaut

KURZPORTRÄT

Eine sehr prachtvolle Kirche mit einer guten Atmosphäre zum Feiern großer Feste, um in

Ruhe beten zu können und mit einer sehr engagierten Gemeinde.



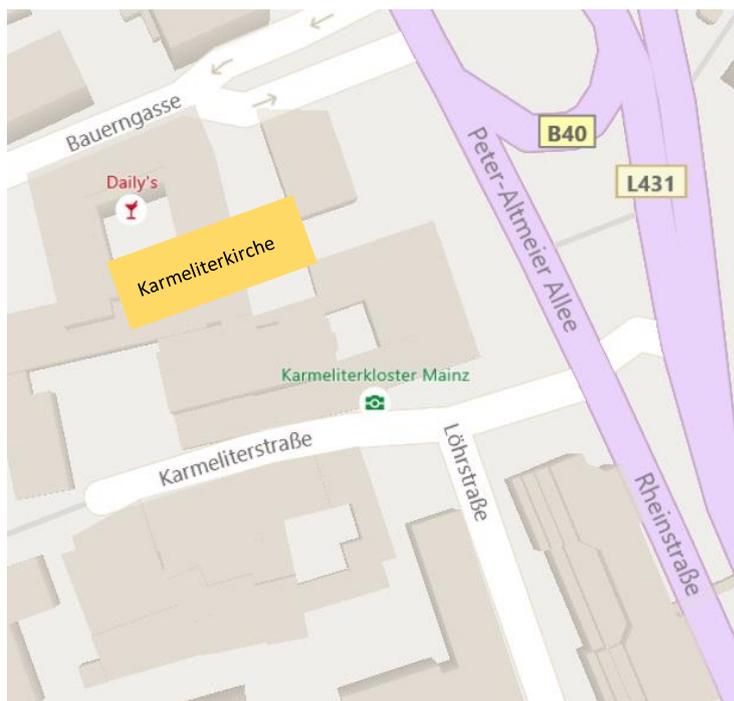
BESONDERE MERKMALE

St. Peter ist eine im Barock gebaute Kirche, die sehr prunkvoll ausgestattet ist und durch große Fenster sehr hell ist. Dadurch ist diese Kirche gut für größere Feste und Hochzeiten geeignet. Die Decke und die Wände sind mit großen Gemälden ausgestattet. Der Altar und der Ambo sind mit Fischernetzen schmückt. Diese stehen als Symbol für Petrus, den Menschenfischer. St. Peter hat vier Seitenaltäre. In einer Seitenkapelle ist das Grab von Pfarrer Landvogt. Die Orgel, die 3300 Pfeifen besitzt, ist in der Peterskirche weder übersehbar noch überhörbar. Die Kanzel, die heute nicht mehr benutzt wird, hängt an einem Pfeiler im Mittelschiff. Wie alles andere, ist auch die Kanzel sehr schön schmückt. Die Gemeinde der Pfarrkirche ist sehr aktiv und engagiert. Gerade die Jugend dieser

Gemeinde plant viele Aktionen, zum Beispiel die Ministrantenfreizeit und die Sommerfreizeit.



KARMELETERKIRCHE



FAKTEN:

Baujahr: 1430-1460

Pfarrer: Pater Leo

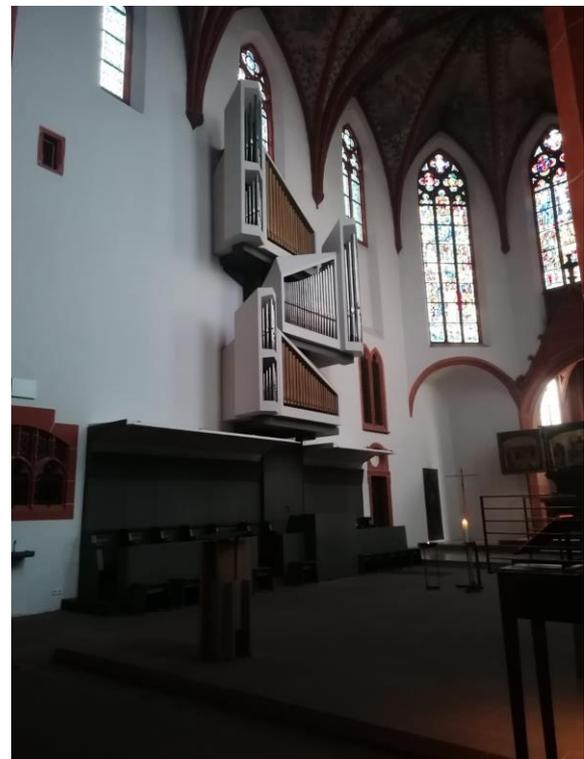
Pfarrgebiet: St.Peter/St.Emmeran

Verwaltung: Karmeliterorden

INFORMATION:

Die Karmeliterkirche wurde vom Karmeliterorden im Stil der Gotik sehr schlicht gebaut. Das Grundstück für den Bau wurde gestiftet. Die Karmeliterkirche ist direkt mit dem Kloster des Karmeliterordens in Mainz verbunden. Die Kirche steht im Pfarrgebiet der Pfarrkirche St. Peter und ist somit keine eigene Pfarrkirche.

Die Inneneinrichtung der Kirche besteht unter anderem aus einem modernen Chorgestühl sowie einer neuen Orgel.



BESONDERE MERKMALE:

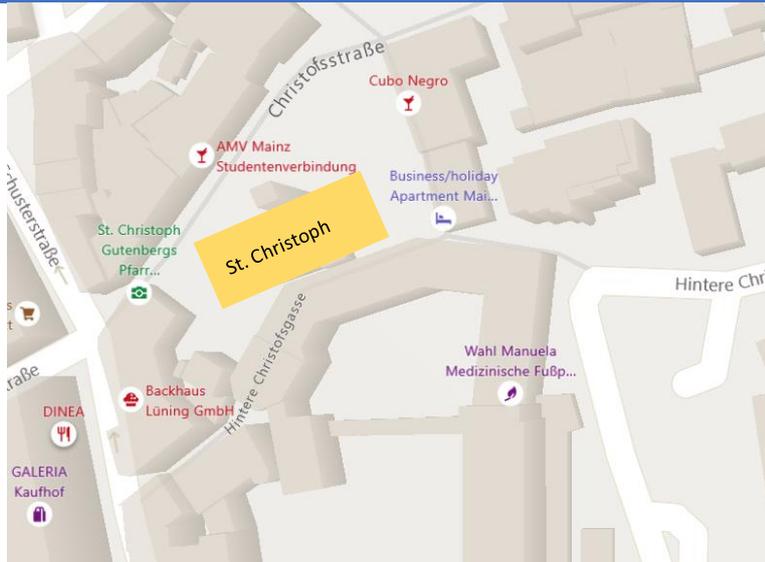
- Besonderer Hochaltar mit Bild der Krönung Marias
- Hochstehende weiße Tür über dem Altarraum, die auf früheren Lettner hinweist (eine Abtrennung zwischen Chorraum und Gemeindefraum)
- Großes Kreuz über dem Altar

KURZPORTRÄT:

Die Kirche hat eine ruhige und schöne Atmosphäre, die für stille Gebete gut geeignet ist. Man fühlt sich wohl.



CHRISTOPHSKIRCHE



FAKTEN:

Baujahr: um 890 a. D.

Pfarrgebiet: ehemalige Pfarrkirche

Verwaltung: Alt-Katholiken

Baustil: Gotik

Patron: St. Christoph

INFORMATION:

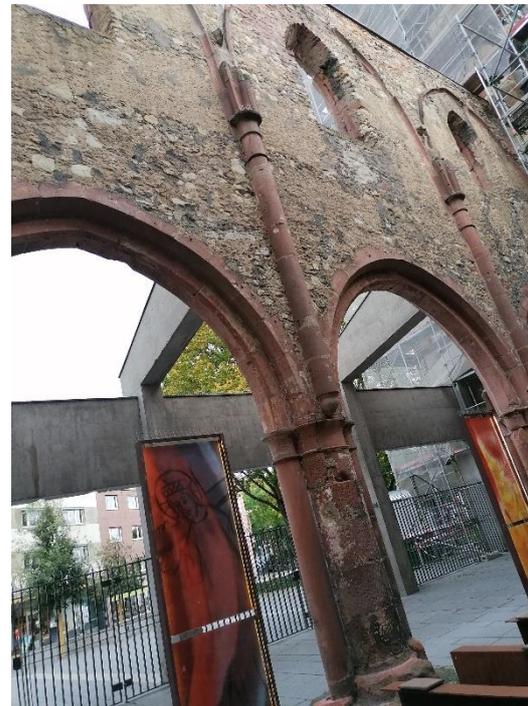
Die Christophskirche ist eine Kirche, die im zweiten Weltkrieg zerstört wurde und heute von der Alt-Katholischen Kirche benutzt wird. Die ehemals im Gotik-Stil gebaute Kirche wird heute als Gedenkstätte und Mahnmal benutzt. Allerdings steht anliegend eine Kapelle, in der kleinere Gottesdienste, sowie Taufen gefeiert werden.

Johannes Gutenberg wurde in dieser Kirche getauft.



KURZPORTRÄT:

Die zerstörte Kirche gilt als Mahnmal und Gedenkstätte für Opfer und Folgen des Nationalsozialismus. Sie ist historisch sehr informativ.

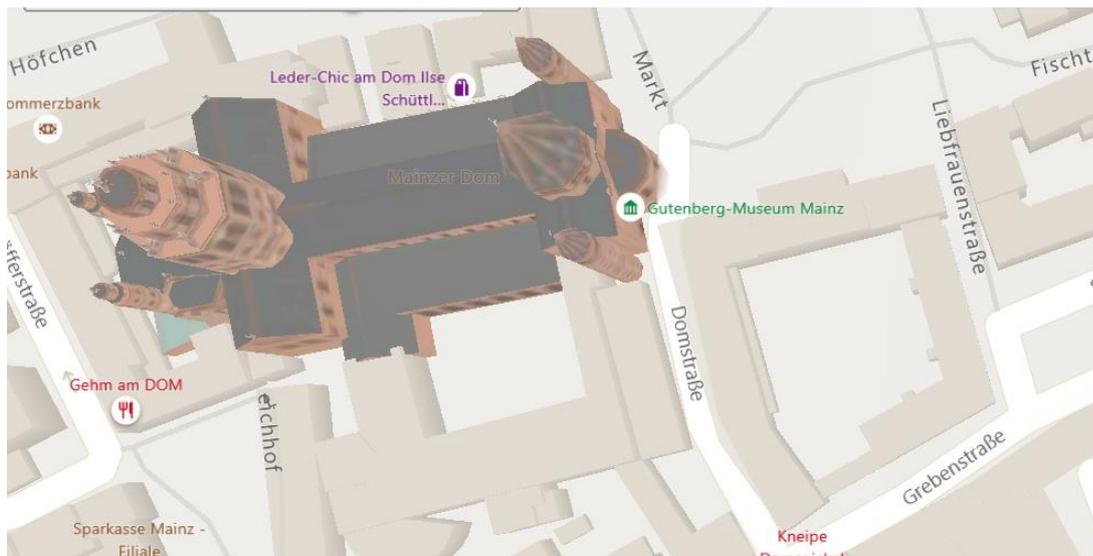


BESONDERE MERKMALE:

- Gedenkstein mit mahnenden Worten
- Informationstafeln über die Christophskirche und den zweiten Weltkrieg
- Bänke aus Stahl
- Teilweise zerstört, Dach fehlt



HOHER DOM SANKT MARTIN ZU MAINZ



DATEN:

- Erbaut 975
- Adresse: Markt 10, 55116 Mainz
- Pfarrer: Domkapitular Franz-Rudolf Weinert

BESCHREIBUNG:

Der hohe Dom zu Mainz wurde 975 unter dem damaligen Erzbischof Willigis gebaut. Allerdings ist er schon mehrmals abgebrannt und zerstört worden. Der Dom wurde durch seine häufigen Wiederaufbauten in den Stilen der Gotik sowie der Romanik gebaut. Der Dom hat einen West- und

Blick vom Markt zum Mainzer Dom



einen Ostchor, was nicht in vielen Kirchen zu finden ist. Der Patron des Domes ist Sankt Martin. In der Gruft liegen verstorbene Bischöfe, Weihbischöfe und Priester. Die Fenster des Domes sind meist grau und schlicht. Obwohl der Dom im Innern sehr dunkel ist, beeindruckt er alle Besucher durch seine Größe und sein Alter.

BESONDERE MERKMALE:

- Doppelchor
- Außen ist er immer Baustelle, innen nur momentan wegen der neuen Orgel.
- Martinsfigur hinter dem Hauptaltar
- Die Orgel ist über WLAN mit dem Spieltisch verbunden.



Hauptaltar

KURZPORTRÄT VON BESUCHERN:

Drei Besucher aus der Schweiz sind von dem Dom sehr angetan. Die besondere Gestaltung der Kanzel hat gerade dem Bildhauer der Gruppe sehr gefallen. Sie waren von dem dunklen Innenraum enttäuscht, da der Dom von außen einen anderen Eindruck vermittelt hatte.

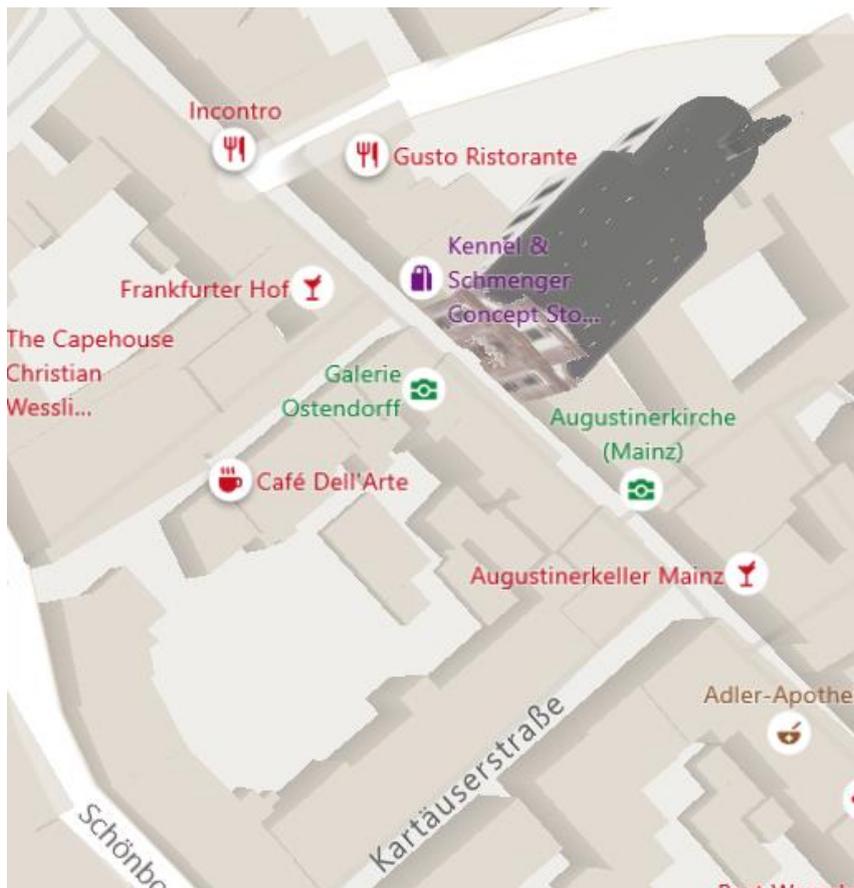


Hoher Dom zu Mainz



Grablege von Kardinal Lehmann

SEMINARKIRCHE (AUGUSTINERKIRCHE)



DATEN

- Erbaut 1768 - 1772
- Adresse: Augustinerstraße 34, 55116 Mainz
- Pfarrer: Kirche gehört zum Priesterseminar

BESCHREIBUNG:

Die Augustinerkirche wurde im Stil des Spätbarocks erbaut. Sie liegt inmitten der Augustinerstraße, mitten in der Mainzer Altstadt. Wenn man durch die Straße läuft, vermutet man nicht, dass sich zwischen den Altstadthäusern eine so große und schöne Kirche befindet. Ursprünglich war es die Klosterkirche der Augustinereremiten. Seit 1805 gehört sie zum Bischöflichen Priesterseminar. Die Kirche hat viele vergoldete Elemente. Durch die klaren, unbemalten Fenster ist die Kirche sehr hell.

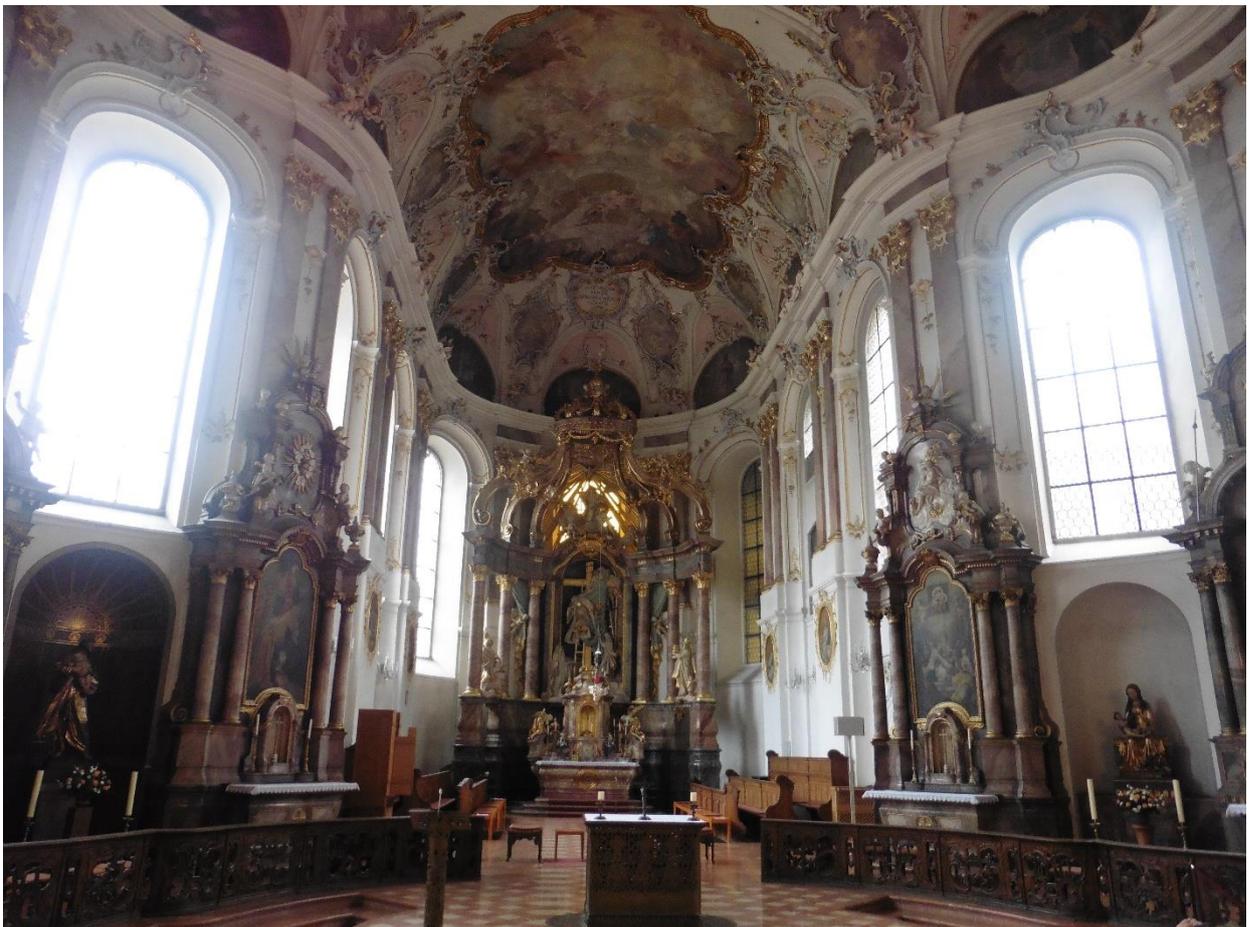
BESONDERE MERKMALE:

- Deckengemälde von Johann Baptiste Enderle
- Der Baldachinaltar dominiert den Chorraum
- 4 Nebenaltäre
- Hölzerne Abgrenzung zum Kirchenschiff
- Die Orgel besitzt noch einen Blasebalg
- 12 Apostelleuchter
- Das Opferkerzengestell hat ein eigenes Abluftröhr.
- Hinter dem Hochaltar gibt es ein gelbes Fenster, was beim Betrachter eine ganz bestimmte Stimmung bewirkt (Sonnenaufgang).

KURZPORTRÄT VON BESUCHERN

Zwei Besucherinnen fanden die Kirche sehr schön und lobten die gute Lage in der Mainzer Altstadt. Sie beschrieben die Kirche als malerisch und leider auch als gotisch (!). Damit lagen sie falsch (s. o.).

Zwei junge Italiener bezeichneten die Kirche als scheinend, schön, fesselnd und außergewöhnlich. Sie sahen Ähnlichkeiten zu ihren Kirchen in Italien. Das mag wohl an dem barocken Baustil liegen, der schließlich italienisch beeinflusst ist.



ST. IGNAZ



FAKTEN:

Baujahr: 1763-1775

Pfarrer: Pfr. Winter, Pfr. Zepezauer

Pfarrgebiet: St. Ignaz

Baustil: Klassizistischer Stil

Verwaltung: Römisch-Katholisch

Patron: St. Ignatius



INFORMATION:

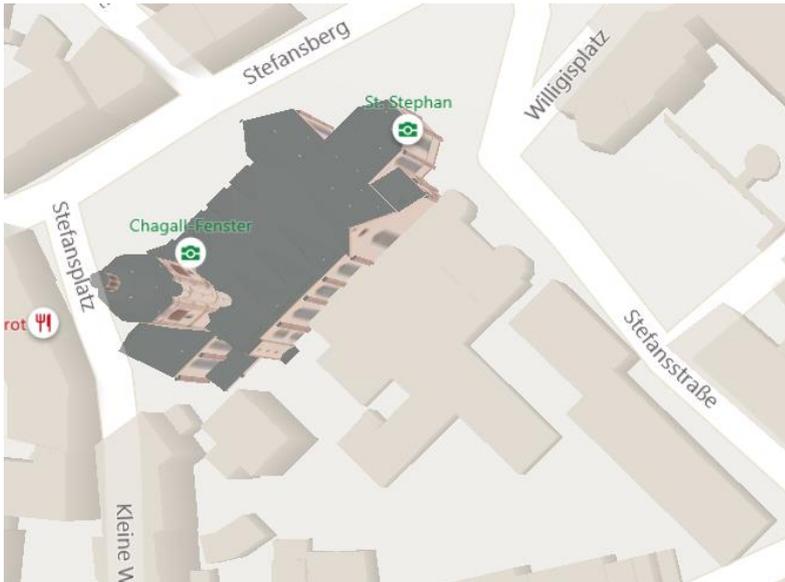
Die Kirche ist eine sehr geschmückte und vergoldete Kirche, die eine besondere Altarraum Abgrenzung besitzt. Der Altar der Kirche ist unten blickdurchlässig und man sieht eine Monstranz. Die Kirche besitzt an den Wänden zwölf Apostelleuchter und es gibt vier Nebenaltäre. Der Kreuzweg ist schlicht gehalten und besteht aus Holz. Die Kirche hat noch das originale alte Chorgestühl, sowie die Kirchenbänke. Die Kirche wurde 1868 und vor wenigen Jahren renoviert. Auch besonders ist das große Deckengemälde sowie der Eingang zum Keller, der vom Innenraum aus zu sehen ist. Es gibt auch einen Trauerort neben der Kirche, wo die Kreuzigungsgruppe zu sehen ist.

KURZPORTRÄT:

Die Kirche wirkt, durch viele Vergoldungen und Verzierungen sehr schön. Auch durch die Fenster, die wie normale Fenster sind, wirkt sie sehr hell und offen.

Sie ist sehr prunkvoll und groß.





FAKTEN:

Baujahr: um 990 a. D.

Pfarrer: Pfr. Winter, Pfr. Zepezauer

Pfarrgebiet: St. Stephan

Verwaltung: Römisch-Katholisch

Baustil: Gotische Architektur

Patron: St. Stephanus

INFORMATION:

Die Stephanskirche ist eine große Kirche, die vor allen Dingen für ihre blauen Chagall-Fenster bekannt ist. Dadurch erscheint die Kirche in einem bläulichen Licht. Sie steht auf dem Grab vom ehemaligen Erzbischof

Willigis. Dadurch ist sie auch ein beliebtes Touristenziel in Mainz.



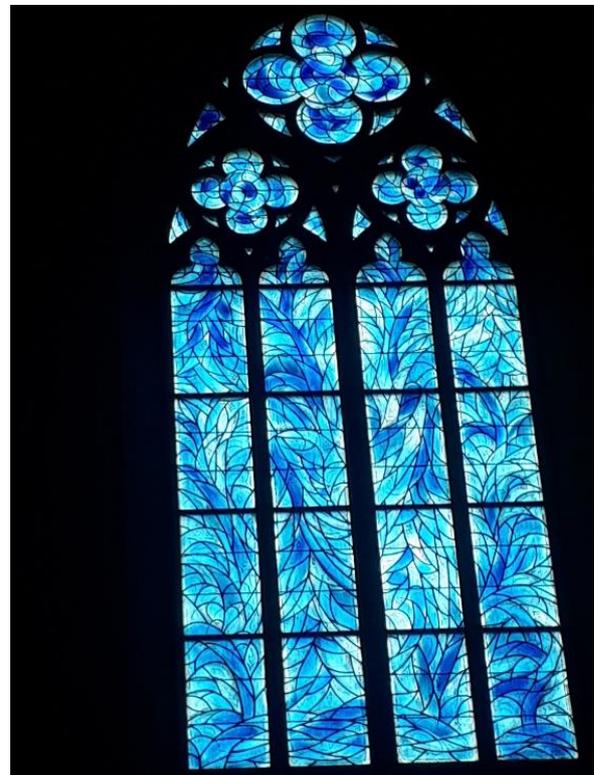
Die Orgel der Kirche ist, durch die besondere Anordnung der Pfeifen etwas Besonderes. Sie wurde 2010 erneuert.



KURZPORTRÄT:

Die Kirche ist sehr schlicht gehalten, damit die blauen Fenster besser zur Geltung kommen. Besucher fanden die Fenster und Orgel als etwas Besonderes. Die Kirche wirkt lichtbestimmt und wunderbar.

Gegenüber vom Altarraum ist ein Chorstuhl gebaut. Anliegend an der Kirche ist ein Kreuzgang mit Garten, in dem viele alte Gräber stehen.



ST. JOHANNIS



DATEN

- Verwaltung: evangelisch seit 1828
- Baujahr: 480 n. C.
- Zustand: zur Zeit Baustelle und Ausstellung
- alter Dom nach Fertigstellung des neuen Doms zur Stiftungskirche umgeweiht
- 1750 wird Kirche im Barockstil umgestaltet
- 1792 wird Kirche als Militärlager genutzt
- 1906 Umgestaltung im Jugendstil
- 1956 Wiederaufbau nach zweitem Weltkrieg



KURZPORTRÄT

Eine sehr alte Kirche. Sehr staubig. Keine Atmosphäre zum Beten. Das liegt natürlich an den momentan laufenden Ausgrabungen.



BESONDERE MERKMALE

St. Johannes ist eine Kirche, die archäologisch sehr interessant ist, da viele alte Gegenstände vorhanden sind. Eigentlich wollte man nur die Heizung reparieren. Dabei hat man aber unter dem Fußboden einen wahren historischen Schatz gefunden. Die Kirche wird zurzeit bearbeitet und ist deswegen eine Baustelle. In der Kirche hört man viele laute Baugeräusche. Als Laufwege für die Besucher sind nur Baugerüste vorhanden. In der Kirche kann man auch Gottesdienste feiern. Diese werden im Altarraum abgehalten in der Atmosphäre der Baustelle. In der Kirche ist eine Wendeltreppe, die keinen Anschluss zum Boden hat.



Impressum:

Ministranten der Pfarrei St. Peter/St. Emmeran

Petersstraße 1-3 55116 Mainz